

Gemeindebrief

APRIL 2016 BIS JULI 2016

Evangelisch - lutherische Kirchengemeinde Wasserburg am Inn
mit Albaching - Babensham - Edling - Eiselfing
Evenhausen - Griesstätt - Pfaffing - Schonstett
Ramerberg - Rott - Schnaitsee - Soyen



Gemeinde = Fläche x Leben



Liebe Gemeinde,

Pfingsten – da kann man so gut in den Urlaub fahren. Da ist es noch billig und noch nicht so viel los, denn in den meisten anderen Bundesländern ist Schule.

Pfingsten – das ist aber auch ein kirchliches „Hochfest“. Was wird da doch gleich gefeiert? Das wissen immer weniger (nachzulesen in Apostelgeschichte 2 und weiter hinten in diesem Gemeindebrief).

Eines ist sicher: ohne Pfingsten gäbe es „uns“, die christlichen Gemeinden überhaupt nicht.

Ohne die Erfahrung: Da ist eine Kraft, die die Angst vertreibt. Da ist eine Begeisterung, die sich nicht zurückhalten lässt. Da ist Mut, der Grenzen überwindet. Da ist Hoffnung, die Flügel verleiht.

Damals in Jerusalem, wenige Wochen nach Jesu Tod, da spürten seine Freunde auf einmal diese Kraft. Sie kamen aus ihren Verstecken und redeten von dem, was sie mit Jesus erlebt und von ihm gelernt hatten, was ihnen wichtig geworden war. Und viele ließen sich davon anstecken

und wollten auch dazu gehören.

Und heute? Heute ist es nicht anders. In unserer Gemeinde leben wir von dieser Kraft, von diesem Geist. Wenn wir Gottesdienst feiern und dabei auf das alte und doch so aktuelle Wort Gottes hören, wenn wir miteinander singen und beten. Wenn wir unsere Räume öffnen, für Menschen in ganz verschiedenen Lebenslagen, wenn wir uns um Hilfsbedürftige kümmern, egal woher sie stammen. Wenn wir uns immer wieder überraschen lassen von Menschen mit neuen Ideen, die ihre Begabungen einbringen. Wenn wir uns neuen Herausforderungen stellen und merken: es geht.

Unsere Gemeinde ist lebendig, weil sich Menschen „begeistern“ lassen.

Ein Stück Pfingstwunder – hier bei uns in Wasserburg!!!

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Pfarrerin Cordula Zellfelder



Hier ist heute Gemeinde und Evangelium wird gelebt



Manchmal kommt die Kirche zu mir, die Gemeinde Jesu Christi! Heute Morgen im Badezimmer besucht mich die Regionalbischöfin und spricht mich an. Ich mag ihre Stimme. Besonders, wenn sie so einfühlsam aus dem Radio schwebt. Lob der Technik! Und des Radios! Und alles so ansprechend!

Überhaupt geschieht die Kommunikation des Evangeliums mit verschiedensten Medien. Gerade halten Sie den Gemeindebrief in der Hand, andere erfreuen sich des Evangelischen Sonntagsblatts aus Bayern. Ich selbst mag die Kirche im Radio und lasse mich gern anregen durch die klugen Stimmen der Morgenfeiern. Gerade Senioren berichten, dass sie die Gottesdienste im Fernsehen anschauen und mitfeiern. Medien bringen die Kirche in die Fläche.

Und nachdem es praktisch eine Pflicht zum Telefon gibt, sind wir alle prinzipiell jederzeit erreichbar, also auch die Gemeinde und ihre Vertreter. Wir müssten nur zum Apparat greifen und einen Kontakt beginnen. Warum fällt mir das so schwer?

Nun möchte ich die Gemeinde aber auch bei mir haben. Es muss einen Grund haben, wenn die altersschwache Dame sich aus einer Seniorenstation zum Gottesdienst in St. Raphael müht. Es wird schon seine Bedeutung haben, wenn der Mann im Krankenbett sich von mir, einem de facto Unbekannten, die Hand zum Segen auflegen lässt. Hat die Besucherin zum Geburtstag etwas, was andere nicht haben? Ja: Sie schenkt Zeit, Gegenwart, Aufmerksamkeit, Erlebbarkeit. Sie verkündet das Evangelium leibhaftig mit ihrem Besuch. Das aber könnten eigentlich alle Christenmenschen!

In letzter Zeit erlebe ich das Evangelium sehr musikalisch. In den Altersheimen und in der Stiftung Attl wird in den Gottesdiensten verstärkt musiziert mit Tasteninstrumenten und den Querflöten sowie der bewährten Gitarre. Das rührt Menschen an. Das muss den Pfarrer nicht kränken! Oft wirkt Musik direkter als Worte! Denn das Evangelium gilt auch den Schwerhörigen und den geistig weniger Aufnahmefähigen und allen, die etwas fürs Gefühl brauchen.

Nun weiß ich, dass viele das Evangelium lieber mit der Tat verkündigen. Denn das Evangelium und auch die Gemeinde ist nicht nur eine Rede, sondern immer ein

Ereignis. Man nimmt die alte Nachbarin mit auf die Einkaufsfahrt. Man bietet seine Reparaturkompetenz an oder zeigt den Frühergeborenen, was sich mit einem Tablet oder einem Smartphone bewirken lässt. Auf Wunsch lässt sich dann sogar die Regionalbischöfin vernehmen.

Ja, ein Gottesdienst live ist was ganz eigenes! Ein Kirchenraum wirkt an sich als Kraftquelle. Nun gibt es mehr Gottesdienste in der Gemeinde und in der Fläche als wir ahnen. In Attel, in Edling, Soyen, in Schnaitsee, Feldkirchen und bei den Taizé-Andachten in Babensham, Unterübermoos und Odelsham und weiteren Plätzen. Dazu kommen die Schulgottesdienste an vielen Standorten und immer wieder gibt es Feiern zu Beerdigungen auf den vielen Friedhöfen unseres Gemeindegebiets. Sicher fehlt in dieser Aufzählung ein wichtiger Ort und damit meine ich nicht Wasserburg.

Eine fröhliche Idee der KV-Klausur bot der Vorschlag, dass Gartenbesitzer die Gemeinde zum Gottesdienst einladen könnten. So wie am Draustoaner Stadl. Wenn man bloß einen Garten hätte... Aber zum Trost: Ubi caritas ibi Deus est. Wo die Liebe wohnt, findet sich auch Gott und damit Gemeinde - und vielleicht sogar ein Gottesdienst.

Und wenn ich getauftes Menschlein Gemeinde bin und mit meinem Leben Evangelium in die Welt trage, dann findet auch bei mir Gemeinde statt. Und an dem „Wie“ kann ich entscheidend mitwirken.

Holger Möller, Pfarrer

Was macht für Sie Gemeinde aus? So fragten wir beim Kirchenkaffee

- Das gemeinsame Singen im Gottesdienst
- Die Gespräche beim Kirchenkaffee
- Lieb gewonnene Menschen
- Ein zusammengewürfelter Haufen von Menschen unter der Obhut Jesu
- Menschen, die Verantwortung übernehmen und mitsorgen, mitbeten und ihre verschiedenen Gaben einbringen
- Gemeinsam Gottesdienst feiern
- Predigt
- Von Gott, Jesus und aus der Bibel hören
- Gemeinschaft miteinander
- Helfen, segnen
- Gemeinsame Feste oder Beisammen sein
- Treffen zu Themen, z. B. Liebe, Hoffnung, Friede
- Austausch
- Auf Anruf (Bitte) Hilfe zu erhalten, z. B. Essen beim Weltgebetstag
- Begegnung und gegenseitige Bereicherung, Stärkung
- Gleichgesinnte und interessante Menschen treffen
- Die Beständigkeit des Gottesdienstes in seiner Form und Liturgie
- Forum zum Einbringen für unterschiedliches Engagement
- Stets offene Tür für jedermann
- Gemeinschaft und Hilfe in allen Lebenslagen

Das Zentrum stärken - die Vernetzung in der Fläche fördern

Gut 3800 Menschen gehören zu unserem Gemeindegebiet. Sie leben „zerstreut“ (daher kommt der Fachausdruck „Diaspora“ griechisch = zerstreut) auf einer Fläche von 458 km² und 13 politischen Gemeinden. Zwei Landkreise liegen auf diesem Gebiet und sieben katholische Pfarrverbände. Ein Einwohner von Rott hätte wohl kaum etwas mit einem Waldhausener zu tun, wenn sie sich nicht zufällig in der evangelischen Gemeinde begegnen. Der Kirchenvorstand hat sich nun Gedanken gemacht, wie man angemessen mit dieser Situation umgehen kann.

Schnell war klar: Das Gebiet ist so groß, - wir können nicht in der ganzen Fläche gleichmäßig präsent sein. Wir können auch nicht mit allen sieben katholischen Gemeinden in gleicher Weise ökumenisch zusammenarbeiten, dafür reichen unsere personellen Gegebenheiten nicht aus.

Eindeutig ist auch: unser Zentrum ist Wasserburg. Es liegt ziemlich in der Mitte des Gebietes und hier haben wir hervorragende räumliche Gegebenheiten.

Wir haben aber auch festgestellt: „Evangelische Hotspots“ sind häufiger, als wir zuerst gedacht hatten: Da sind die Gottesdienste in Rott, Schnaitsee, Edling (Krippnerhaus) und an wechselnden Orten im Sommer. Da sind die vielen Gottesdienste in den Altenheimen in Wasserburg, in Schlicht, Pichl und Edling, die Pfarrer Möller hält. Auch in Gabersee und Attel wird regelmäßig Gottesdienst gefeiert. Wir haben in Pfaffing einen evangelischen Kindergarten und Pfarrerin Zellfelder gibt in Pfaffing und Albaching Religionsunterricht.

So kamen wir zu der Zielvorgabe:

Das Zentrum stärken - die Vernetzung in der Fläche fördern:

Wir wollen ein vielfältiges Gemeindeleben in Wasserburg, das möglichst Menschen jeden Alters anspricht und wir wollen, dass dies in unseren Außenorten besser bekannt wird.

So entstand die Idee von „**Gemeindeparten**“.

Dafür suchen wir Menschen, die dafür sorgen, dass die Informationen über unsere Kirchengemeinde in ihrem jeweiligen Wohnort noch besser bekannt werden, z.B. indem eine Monatsübersicht über Gottesdienste und Veranstaltungen ausgehängt wird, oder etwa in einem Schaukasten Gemeindebriefe an geeigneten Stellen ausgelegt werden. (Natürlich bekommen alle Evangelischen den Gemeindebrief ins Haus - aber so können wir auch bei „Nicht-Evangelischen“ das Bewusstsein fördern, dass es uns gibt!)

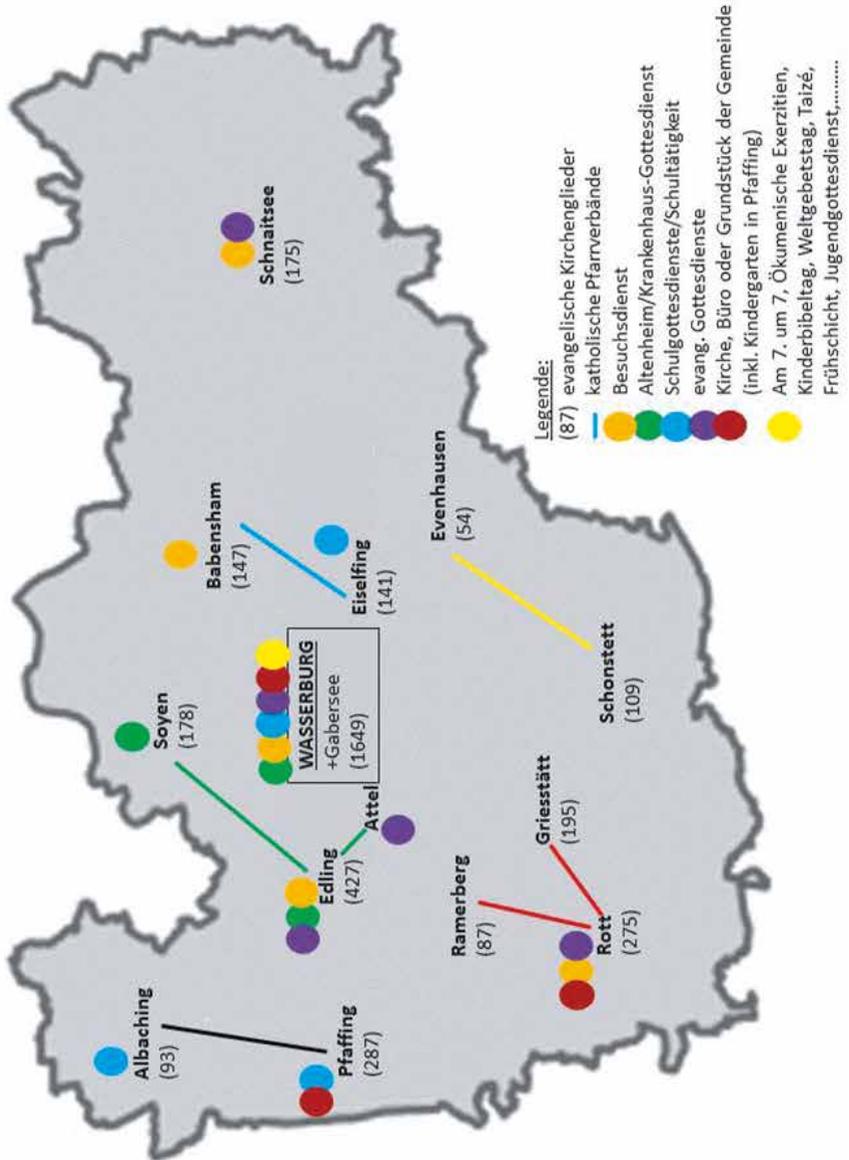
Wenn Sie sich vorstellen können, diese Aufgabe in Ihrem Wohnort zu übernehmen, dann melden Sie sich doch bitte im Pfarrbüro. Vielleicht haben Sie auch noch eine eigene Idee? Dann lassen Sie uns das wissen!!!

Zudem werden wir versuchen, in den örtlichen Gemeindeblättern nicht nur unseren Gottesdienstplan zu veröffentlichen, sondern eine Monatsübersicht über alle Gottesdienste und Veranstaltungen.

Keine Sorge! Unsere Zielvorgabe bedeutet nicht, dass nun gar nichts mehr in den Außenorten stattfinden soll – auch hier sind wir gespannt auf gute Ideen!

Pfarrerin Cordula Zellfelder

THEMA



Unser Internetauftritt

www.wasserburg-evangelisch.de

Als ich den Titel unseres Gemeindebriefes gelesen habe, habe ich sofort gedacht: JA, die Fläche unserer Gemeinde ist groß, aber das ist doch kein Problem, oder?

Wir leben schließlich im 21. Jahrhundert. Wir sind mobil wie nie und währenddessen auch noch permanent online. Wir brauchen keine Trommeln und Rauchzeichen wie die Indianer oder Boten zu Pferde wie im Mittelalter, um Nachrichten zu verbreiten. Wir besitzen moderne und schnelle Kommunikationsmittel und sollten sie auch nutzen.

Ein tolles Mittel, um unser Gemeindeleben in die Fläche zu tragen ist unsere Homepage.



(www.wasserburg-evangelisch.de)

Mit über 900 Seitenaufrufen ist unsere Seite schon sehr gut besucht, aber es darf natürlich gerne etwas mehr werden. Hier finden Sie die wichtigsten Gemeindedaten, Termine, Berichte über vergangene und zukünftige Veranstaltungen oder Bildergalerien.

Also: Versuchen wir doch mit diesem modernen Mittel die Fläche unserer großartigen Gemeinde zumindest im Kopf zu verkleinern.

Andreas Weber

Gemeinde im Neuen Testament

In den Evangelien findet man den Begriff Gemeinde so gut wie gar nicht. Das ist nicht erstaunlich, denn die Christliche Gemeinde existierte ja noch nicht. Jesus bewegte sich innerhalb der jüdischen Gemeinde und da durchaus in Auseinandersetzung und Konflikt.

Erst in der Apostelgeschichte tritt zum ersten Mal auf, was wir Gemeinde nennen würden und zwar mit dem Pfingstgeschehen.

Nach den dramatischen Ereignissen in Jerusalem beim Passafest mit der Kreuzigung Jesu und den unglaublichen Berichten vom leeren Grab, verstecken die Jünger sich. Sie fürchten, dass es ihnen nun selbst an den Kragen geht. Dann, nach 50 Tagen, ändert sich das auf einmal, nachzulesen in der **Apostelgeschichte, Kapitel 2**. Von Sturm und Feuerzungen wird da berichtet als sichtbares Zeichen des Heiligen Geistes.

Was immer sich äußerlich zugetragen hat, entscheidend ist die innere Veränderung: Auf einmal ist die Angst weg, die Jünger trauen sich wieder raus und reden von der Hoffnung und dem Glauben, der ihr Herz erfüllt. Und sie tun das in einer Weise, die „den Funken“ überspringen lässt. Viele lassen sich taufen, die christliche Gemeinde wächst im großen Umfang.

Wie das Gemeindeleben – wahrscheinlich im Idealfall – ausgesehen hat, wird so geschildert: **„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Ge-**

meinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“ (Apg 2,42)

„Gemeinschaft“ ist das entscheidende Stichwort. Gemeinschaft mit Gott und Gemeinschaft mit den Menschen, die dasselbe glauben und hoffen.

Dass diese Gemeinschaft sich nicht nur auf den Gottesdienst bezog und auch schon in dieser frühen Zeit nicht reibungslos funktionierte, kann man in **Apg. 6** erkennen. Es ging auch um die materielle Versorgung der Bedürftigen – damals waren das v.a. Witwen und Waisen, die nicht für ihren eigenen Lebensunterhalt aufkommen konnten. Es wird über eine Ungleichbehandlung geklagt. Um diese Ungerechtigkeit zu beseitigen, werden „Armenpfleger“ bestellt, die darauf achten sollen, dass niemand vergessen wird.



Im 1. Korintherbrief (1. Kor 12) liefert Paulus dann ein Bild für die ideale Gemeinde, in dem er die Verschiedenheit der Menschen zu einem großen und sinnvollen Ganzen zusammenschließt.

Die Menschen sind verschieden, sie ha-

ben verschiedene Gaben und Begabungen und die sollen sie einbringen, damit ein großes Ganzes entsteht. Alle sind vereint durch den einen Geist, der sie antreibt: **„Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter, aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.“ (1. Kor 12,4-6).** Durch das Bild von den verschiedenen Gliedern, die doch nur zusammen einen Leib bilden, unterstreicht er seine Vorstellung von Gemeinde noch einmal.

In den weiteren Briefen des Neuen Testaments zeigt es sich, dass das mit der Einheit in Verschiedenheit gar nicht so leicht durchzuhalten war. Es gibt verschiedene Entwicklungen, das, was die „Lehre der Apostel“ ist, ist gar nicht so einfach festzulegen. Es wird diskutiert und gestritten und immer wieder bilden sich neue Gemeinden.

So ist es im Grunde bis heute. Wir haben das Idealbild der Gemeinde: Menschen, die einträchtig mit Gott und untereinander verbunden sind. Und wir wissen: So ist es oft - aber nicht immer. Es gibt auch viele verschiedene Ansichten, Meinungen und Vorlieben, es gibt Streit und Auseinandersetzung.

Ich denke, das darf auch so sein, solange wir uns gegenseitig respektieren und unsere eigene Meinung nicht absolut setzen. Nur eines darf nicht sein: Dass wir vergessen, wer das Haupt unserer Gemeinde ist und bleibt, Jesus Christus.

Cordula Zellfelder, Pfarrerin

Lektor Jochen Schwark blickt zurück



Am 6. Januar 1974 hielt ich in Wasserburg meinen 1. Lesegottesdienst, weil an diesem Tag der leider schon verstorbene Pfarrer Willi Schäch in Haag als Inhaber der 2. Pfarrstelle der Gemeinde Wasserburg in sein Amt eingeführt wurde. Herr Pfarrer Meyer musste dienstlich teilnehmen.

Selbständige Pfarrei wurde Haag erst später, bis dahin war Haag „exponiertes Vikariat“ von Wasserburg. Bis 1973 hatte Wasserburg jeweils einen Vikar, der jedoch wegen der Errichtung der Stelle in Haag abgegeben werden musste. Im Vorfeld hatte mich Herr Pfarrer Meyer schon gefragt, ob ich das Amt des Lektors übernehmen würde. Die Befähigung zum Erteilen des Religionsunterrichts (Vocatio), eine laute Stimme und regelmäßiger Gottesdienstbesuch genügten damals wohl als Kriterien. Herr Pfarrer Meyer war ab 1974 alleiniger evangelischer Geistlicher

in Wasserburg und musste auch mal z.B. zu Amtseinführungen, in Urlaub oder auf Konfirmandenfreizeit fahren. Auch Herr Dr. Geiger, Herr Martin, Frau Kuhn und Herr Grundke vertraten ihn ab und zu. Bei mir sind es in den letzten 40 Jahren etwas mehr als 140 Lesegottesdienste geworden.

Wenn man fünf Jahre Pause einrechnet, waren es im Durchschnitt vier Gottesdienste im Jahr. Deren Vorbereitung hat mich selbst geistlich sehr bereichert. Als Lehrer war es natürlich besonders angenehm, eine Stunde lang keine Disziplinarmaßnahme treffen zu müssen und bei der Predigt nicht unterbrochen zu werden. Nach 40 Jahren haben Augen, Stimme und einiges mehr sehr nachgelassen, so dass ich mich um einen Nachfolger umsah. Herrn Markus Deiml danke ich sehr, dass er die vielen Vorbereitungskurse auf sich genommen hat. Sie haben ja selbst erlebt, dass er der Richtige für dieses Amt ist. Danken möchte ich auch allen Pfarrersleuten, Monika Rieger, den Kirchenvorstehern als Mesner und den Organisten für die optimale Zusammenarbeit. Am längsten währt das Zusammenwirken mit Herrn Dr. Engl, der als einziger der Organisten von früher zum Glück noch aktiv ist. Für die freundliche Verabschiedung durch Frau Zellfelder und Herrn Möller sowie für das Geschenk sage ich auch ganz herzlichen Dank. Die Gemeinde Wasserburg ist mit ihren Geistlichen, Kirchenvorstehern, Musizierenden und vielen anderen Mitarbeitern meines Erachtens sehr gut aufgestellt und ich freue mich auf hoffentlich noch viele Gottesdienste in Wasserburg.

Jochen Schwark, Lektor a.D.

Liebe Gemeinde!



Als Ihre neue Vikarin grüße ich Sie herzlich. Ich heiße Raffaela V. Meiser, entstamme einem Pfarrhaus und habe noch drei erwachsene Geschwister. Geboren wurde

ich als Zwilling 1987 in Schweinfurt und habe an unterschiedlichen Orten eine prägende Kindheit in einer großen Pfarrfamilie erleben dürfen.

Mitarbeit in vielfältigen Bereichen des Gemeindelebens ist mir daher von Kindesbeinen an vertraut. Ich freue mich sehr, dass ich unter Anleitung und Begleitung von Frau Pfarrerin Cordula Zellfelder mein Lehrvikariat in Ihrer Gemeinde absolvieren darf und bin gespannt auf vielerlei Begegnungen und Lernerfahrungen auf meinem Weg zum Pfarrberuf.

Weisung ist mir in allem mein Konfirmationsspruch: **Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende und predigen alles, was ich dir gebiete (Jer. 1, 7).**

Ich freue mich auf ein persönliches Kennenlernen im Gottesdienst am Palmsonntag, 20. März, und beim sich daran anschließenden Kirchenkaffee.

*Ihre Vikarin
Raffaela Meiser*

Liebe Gemeinde,



wie viele von Ihnen bereits erfahren haben mögen, habe ich mit Ablauf des Jahres 2015 mein Amt als Kirchenvorsteher in unserer Gemeinde niedergelegt.

Ein großer Teil von Ihnen hat mich in dieses Amt gewählt und Sie haben mir dadurch Ihr Vertrauen geschenkt, wofür ich mich an dieser Stelle nochmal ganz herzlich bedanken möchte! Ich habe durch meine gesamte Zeit als Kirchenvorstand stets Ihre Wertschätzung gespürt, die mir immer den Rücken für diese Aufgabe stärkte. Zurzeit ist es so, dass sich bei mir sowohl berufliche, als auch andere persönliche Aufgaben immer stärker in den Vordergrund drängten, so dass ich mich schließlich zu dieser Entscheidung durchgerungen habe. Ihnen, liebe Gemeinde, bleibe ich als normales Gemeindemitglied verbunden und hoffe auf weiterhin schöne und segensreiche Begegnungen.

Meiner Nachfolgerin, Katrin Binsteiner, wünsche ich alles Gute und Gottes Segen für ihr Wirken im Kirchenvorstand.

*Liebe Grüße
Ihr Matthias Raithe*

Repair-Cafe

Bei Ihnen ist eine Schraube locker? Vielleicht ist es auch ein elektrischer Kontakt? Eigentlich nur eine Kleinigkeit, aber selbst können Sie es nicht reparieren? Zum Wegwerfen zu schade, aber kein Handwerker würde so etwas reparieren? Dann bringen Sie den defekten Gegenstand zum Repair-Cafe.

Sonntags nach dem Gottesdienst werden ein paar handwerklich begabte Menschen da sein und versuchen es zu reparieren – gegen eine kleine Spende.

Wichtig: Es wird keine Garantie übernommen und der zu reparierende Gegenstand muss transportabel sein.

Repair-Cafe: Sonntags nach dem Gottesdienst beim Kirchenkaffee....(außer in den Ferien).

Gemeindefahrt nach Südungarn und den Balaton

Für unsere Kurzentschlossenen: Die diesjährige Gemeindefahrt führt uns von Do., 5. Mai bis So. 8. Mai nach Ungarn.

Am Balaton schauen wir uns die Stadt Keszthely an. Am zweiten Tag geht es über Tihany nach Pécs. Von dort aus führt uns die Fahrt am dritten Tag nach Mohács. Am Abend ist eine Weinverkostung in der Weingegend Villánykövesd geplant.

Es gibt noch einige freie Plätze. Um schnelle Anmeldung wird gebeten bei Markus Pöhmer, Tel. 08071-59770 oder per Mail bei markus@poehmerer.com.

Das genaue Programm für diese vier Tage erhalten Sie bei Markus Pöhmerer oder im Pfarramt.



Herzliche Einladung zu diesen besonderen Gottesdiensten:

<p>Taizè-Gottesdienst</p> <p>Mittwoch, 13.04. 20 Uhr Christuskirche</p> <p>Mittwoch, 22.06. 20 Uhr Kirche Odelsha</p> 	<p>Jugendgottesdienst „Eine Null wird wertvoll - folgt sie dem Richtigen“ Sonntag, 17.04.16 um 17:30 Uhr Evang. Kirche Wasserburg</p> 
<p>Gottesdienste zur Konfirmation</p> <p>Donnerstag, 05.05. Christi Himmelfahrt 19 Uhr Beichtgottesdienst</p> <p>Samstag, 07.05. 14 Uhr Konfirmation Sonntag, 08.05. 10 Uhr Konfirmation</p>	<p>Familiengottesdienst</p>  <p>26. Juni 10 Uhr Christuskirche anschließend Gemeindefest</p>
<p>Begrüßungsgottesdienst mit der Lupembe-Delegation</p> <p>3. Juli 10 Uhr Christuskirche anschließend gemeinsamer Kirchenkaffee</p>	<p>Einführungsgottesdienst für die neuen Konfirmanden</p> <p>17. Juli 10 Uhr Christuskirche, anschließende Besprechung mit Eltern und Konfirmanden</p>
<p>MONATSPRUCH APRIL 2014</p> <p>Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, das Ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.</p> <p>1. PETERUS 2,9</p>	<p>Taufgottesdienste</p> <p>09. April 14. Mai 18. Juni 16. Juli</p> 

GOTTESDIENSTANZEIGER APRIL BIS JULI 2016

So. 03.04. Quasimodogeniti	10.00 Uhr WS 	Lektor Deiml
Fr. 08.04	18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco 	Möller
So. 10.04. Miserikordias Domini	10.00 Uhr WS   18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Zellf./Meiser Möller
Mi. 13.04.	16.00 Uhr Pflegestern Edling 	Möller
Do. 14.04.	10.00 Uhr Betreuungszentrum WS 	Möller
So. 17.04 Jubilata	10.00 Uhr WS  mit Mini 17.30 Uhr Jugendgottesdienst	Dr. Busch Keilhauer
So. 24.04 Kantate	10.00 Uhr WS  18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
So. 01.05. Rogate	10.00 Uhr WS  	Dr. Busch
Do. 05.05. Christi Himmelfahrt	19.00 Uhr Konfirmandenbeichte 	Zellfelder
Sa. 07.05.	14.00 Uhr Konfirmation I 	Zellfelder
So. 08.05 Exaudi	10.00 Uhr Konfirmation II  18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Zellfelder Höfle
Do. 12.05.	10.00 Uhr Betreuungszentrum WS 	Möller
Fr. 13.05.	18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco 	Möller
So. 15.05. Pfingstsonntag	10.00 Uhr WS  	Meiser
Do. 19.05.	10.00 Uhr AH St. Konrad, Burgerfeld 	Möller
Fr. 20.05.	09.30 Uhr AH St. Martin Pichl 	Möller
So. 22.05. Trinitatis	10.00 Uhr WS 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
So. 29.05. 1. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS 	Dr. Busch
Do. 02.06.	10.00 Uhr Betreuungszentrum WS	Möller
So. 05.06. 2. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS   18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Meiser Möller
Fr. 10.06.	18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco 	Möller

GOTTESDIENSTANZEIGER APRIL BIS JULI 2016

So. 12.06 3. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS ☕	Dr. Busch
Mi. 15.06.	16.00 Uhr Pflegestern Edling ⌚	Möller
So. 19.06. 4. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS ☕ 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
So. 26.06. 5. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS Familiengottesdienst anschließend Gemeindefest	Zellfelder und Team
So. 03.07. 6. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS, Besuch der Lupembe-Delegation ☕⌚ 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller/Fuchs Möller
So. 10.07 7. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS ☕	Deiml
So. 17.07. 8. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS ☕ Einführung der neuen Konfirmanden, 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Zellfelder Zellfelder
Fr. 22.07.	18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco ⌚	Möller
Sa. 23.07.	13.30 Uhr Johannitergottesdienst	
So. 24.07. 9. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS ☕	Meiser
Do. 28.07.	10.00 Uhr Betreuungszentrum WS ⌚	Möller
So. 31.07. 10. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS ☕ 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Dr. Busch Möller

Erläuterung: ⌚ = mit Abendmahl AH = Altenheim – Änderungen vorbehalten

Nach jedem Sonntagsgottesdienst in der Christuskirche laden wir Sie herzlich zum Kirchenkaffee ins Gemeindehaus ein.



Falls Sie glutenfreie Hostien wünschen, melden Sie sich bitte vor dem Gottesdienst in der Sakristei.

Achtung: Kindergottesdienst gibt's jeden Sonntag, außer in den Schulferien. Beginn ist für Groß und Klein in der Kirche, dann ziehen die Kinder ins Gemeindehaus und feiern dort weiter.

GRUPPEN, KREISE, VERANSTALTUNGEN

KINDER		Ort: Gemeindehaus Wasserburg
Eltern-Kind-Gruppe (ca. 0-4 Jahre) (ca. 0-1 Jahre)	Jeden Montag 9.30 - 11.30 Uhr (zur Zeit alle Plätze belegt) Jeden Freitag 11 - 13 Uhr	K. Steffinger, Tel. 1043078 D. Hälbich Tel. 9203823 J. Rehwald Tel. 1046433
KINDER		Ort: Gemeindehaus Wasserburg
Kinderkino für Grundschul Kinder von 15 bis 18 Uhr	8. April „Wall-E“	Evang. Jugend
FRAUEN		Ort: Gemeindehaus Wasserburg
Frauenfrühstück - gemütliches Früh- stück mit Gesprächen	Jeden 1. Donnerstag im Monat von 9.30 - 11.00 Uhr am 07.04., 12.05., 02.06., 07.07.	Heide Tuschy Tel.: 08071 - 1568
KULTUR UND GESELLIGES		Ort: Gemeindehaus Wasserburg
Besuchsdienstkreis	Mittwoch 06.04.2016 um 16.00 Uhr	Infos bei Pfarrer Holger Möller 08071 - 5975181
Seniorenkreis mit Geburtstagskaffee	Dienstag, 28.06. um 14.30 Uhr	Pfarrerin Zellfelder und Team
Kreativkreis	Dienstag, 19.00 Uhr am 05.04., 03.05., 07.06., (siehe eigener Bericht)	Katrin Binstener 08071 - 9044775, Bettina Deiml 08071 - 103259
Am 7. um Sieben	Jeden 7. des Mo. 19.00 Uhr, außer in den Ferien	s. Extraseite
MUSIK		Ort: Gemeindehaus Wasserburg
Flutes and more	in der Regel Dienstag, 20 Uhr	Andreas Weber 0177 - 7839800 ramerbergweber@gmail.com
Gottesdienstband „Masifu“	Nach Anlass, Info bei	Andreas Weber 0177 - 7839800 ramerbergweber@gmail.com

Kreativkreis

Der Kreativkreis besteht seit nunmehr 1 ½ Jahren. Jeden 1. Dienstag im Monat trifft sich die kleine Gruppe von 19:00 bis ca. 21:30 Uhr zum kreativen „Austoben“ im Gemeindehaus. Dabei gilt das Motto: Kreativität hat nichts mit Perfektion zu tun, sondern lebt von der Freude im Umgang mit Farben und Materialien. Jeder hat Talente und bringt diese in die Gruppe mit ein. Wir probieren gerne Neues, versuchen Kreativ-Trends umzusetzen, aber auch Traditionelles wie Stricken, Häkeln, Nähen oder Basteln kommen nicht zu kurz. Auch für dieses Jahr haben wir ein buntes Programm zusammengestellt. Wer bei einem oder mehreren Terminen mitmachen möchte, ist herzlich willkommen und meldet sich am besten in der Woche vor dem Treffen bei Bettina Deiml, Tel. 08071/103259 oder bettinadeiml@arcor.de, um zu erfahren, welche Materialien benötigt werden.

Termine:

- 1. März:** Ostereier und Osterkörbchen
- 5. April:** Upcycling und modisches Reparieren von Kleidung
- 3. Mai:** Freundschaftsarmbänder
- 7. Juni:** Papierblumen aus Seidenpapier
- 20. September:** Naturkosmetik herstellen
- 4. Oktober:** Gesteck aus Naturmaterialien gestalten
- 8. November:** Wollarbeiten
- 13. Dezember:** Mosaik-Design

Die Gemeinde wohnt in Wasserburg und an vielen anderen Orten *Information zum Besuchsdienst*

Unsere Gemeinde hat einen Besuchsdienst. Couragierte Damen machen sich auf den Weg und besuchen - zumeist in den Außenorten - „Geburtstagskinder“. Für solche Besuche besteht großer Bedarf. Denn viele Menschen erleben Einsamkeit. Oder sie erliden zu Krankheiten und den Schwächen des Alters soziale Isolation. Wie Sie ahnen, könnte es mehr Besucher/innen geben. (Überhaupt: Gibt es keine Männer?)

Der Besuchsdienst trifft sich wieder am **Mittwoch, 6. April um 16 Uhr** im Gemeindehaus.

Dabei tauschen wir Erfahrungen aus und geben uns Anregungen zur seelsorgerlichen Praxis.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass der Kirchenvorstand bei seiner Klausur im Januar sein Bewusstsein für die große Flächenausdehnung der Gemeinde geschärft hat. Wie können wir unsere Gemeindeglieder erreichen?

An dieser Stelle sei auch darauf verwiesen, dass sich moderne Kommunikationsmittel und bewährte Sakramente verbinden lassen: Rufen Sie also ruhig an, wenn Sie ein Haus- oder Krankenabendmahl wünschen und machen Sie einen konkreten Termin aus. Wir Gegenwärtigen brauchen konkrete Termine und verfügen inzwischen über ein Telefon!

Informationen und Anregungen zum Besuchsdienst bei Pfr. Möller : 08071-5975181

Herzliche Einladung zum Berggottesdienst mit Abendmahl an der Kampenwand



Der jährliche Kampenwandgottesdienst findet in diesem Jahr am **Sonntag, den 17. Juli 2016, um 11 Uhr** statt.

An der Kapelle an der Steinlingalm werden Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler, Dekanin Hanna Wirth und Pfarrerrinnen und Pfarrer des Dekanats diesen Gottesdienst gemeinsam mit den Posauenchören aus dem Kirchenkreis sowie den Aschauer Alphornbläsern gestalten.

Als besondere Gäste werden in diesem Jahr Dekan Bimbiga und die weiteren Delegationsteilnehmenden aus unserem Partnerdekanat Lupembe in Tansania dabei sein.

Die Steinlingalm ist über den Wanderweg von der Talstation der Kampenwandbahn in ca. 2 ½ Stunden zu erreichen. Vom Parkplatz Hintergschwendt sind es ca. 1 ¼ Stunden.

Es besteht auch die Möglichkeit, mit der Kampenwandbahn (ab 9 Uhr, Fahrtdauer ca. 15 Minuten) hochzufahren und von der Bergstation in ca. 30 Minuten auf einem leichten Bergweg zur Kapelle zu wandern. Bitte denken Sie an wetterfeste und gegebenenfalls auch warme Kleidung.

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst um 11.15 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Aschau statt. Auf der Homepage des Dekanats (www.dekanat-rosenheim.de) kann am Morgen des 17. Juli erfahren werden, ob der Gottesdienst gegebenenfalls in der Aschauer Kirche stattfindet. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Entscheidung wetterbedingt erst am Sonntag Früh fallen kann.

Bei Rückfragen gibt das Pfarramt in Aschau Auskunft (Tel.: 08052/ 2424).

Bezugsscheine für Fahrkarten mit Preisnachlass für die Kampenwandbahn können Sie als Gottesdienstteilnehmer/in vorab über Ihr Pfarramt beziehen.



Pilgern auf dem Jakobsweg

Von Rott über Tuntenhausen nach Bad Aibling. Eine Tagestour von 24 km.

Wohin wir auch immer reisen, wir suchen, wovon wir träumen, und finden doch stets nur uns selbst. (G. Kunert)

Wir brechen wieder auf, lassen einen Tag lang los und wollen durch körperliche Bewegung und verschiedene Impulse auch geistig in Bewegung kommen.

Treffpunkt: am Samstag, 18.6.2016 um 8:00 Uhr am Bahnhof Rott

Rückkehr: geplante Rückfahrt von Bad Aibling 18.10 Uhr, Ankunft Rott 18.48 Uhr (Bahn)

Empfohlene Ausrüstung:

- eingelaufene Wanderschuhe/ feste Schuhe
- Rucksack
- Brotzeit, Getränk (1,5 – 2 Liter)
- Regenschutz
- Sonnenschutz (Hut und Creme)
- Sitzkissen (Iso-)
- Praktische Kleidung (Zwiebelsystem)
- Geld

Wir haben am Ziel die Möglichkeit einzukehren. Zur Vorbereitung empfiehlt es sich mehrfach eine Stunde flott spazieren zu gehen.

Bitte teilen Sie uns auch mit, ob Sie eine Mitfahrgelegenheit nach Rott anbieten können, oder ob Sie eine Mitfahrgelegenheit benötigen.

Anmeldung bis Freitag, 10.06.2016 bei Eric und Holger Möller, Tel. 5975181

Hejo, ihr Piraten!

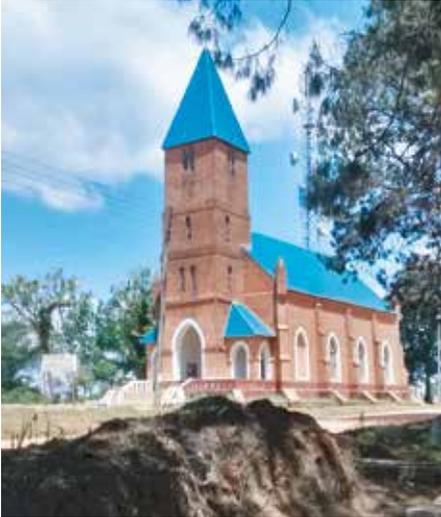
Alle Land- und Seeratten, die zwischen 7 und 12 Jahre alt sind, können mit auf unsere Piratenfreizeit und mit uns einen Schatz suchen. Vom 5. bis zum 9. September machen wir dazu den Happinger Ausee unsicher.

Wir sind im Freizeithaus des Stadtjugendrings untergebracht und werden den See vor der Haustür, den Wald drum herum und das Haus selbst erforschen, erobern und genießen. So ein Piratenleben ist kein Zuckerschlecken, schließlich muss gekocht werden, die Mannschaft muss richtig gut zusammen arbeiten und der böse schwarze Pirat will auch noch besiegt werden. Dazu wird wieder allerlei Schönes und Nützliches gebastelt, Seemannslieder geprobt und die Kräfte bei wilden Spielen gemessen.

Abends am Lagerfeuer geht es dann ruhiger zu. Wenn die kleinen und großen Piraten von ihren Abenteuern erzählen, geht es weniger um Raubzüge und Gemeinheiten, als vielmehr um Gemeinsamkeiten, gegenseitige Hilfe und ein gutes Miteinander. Nur so werden wir den Schatz bekommen. Finde heraus, ob du ein guter Kapitän bist, ein prächtiger Navigator oder ein prima Schiffskoch! Jeder wird gebraucht!

Im Pfarramt liegen Anmeldeformulare aus. Aber auch auf der Homepage www.wasserburg-evangelisch.de kann man sich eine Anmeldung herunterladen. Bitte die Anmeldung bis zum 28. Juli im Pfarramt abgeben. Die Freizeit ist mit 70,- Euro, wie immer, recht günstig. Geschwisterkinder zahlen nur 35,- Euro. Auf viele furchtlose Piraten und sanfte Schatzsucher freuen sich: Anabell Keilhauer und das Kinderfreizeitteam

Besuch aus dem Partnerdekanat Lupembe/Tansania



In der Zeit vom 1. bis 21. Juli 2016 werden Sie vier neue Gesichter im Dekanatsbezirk Rosenheim entdecken, die aber mit dem schon gewohnten Bild von afrikanischen Flüchtlingen nichts zu tun haben. Es sind Gäste aus unserem Partnerdekanat Lupembe in Tansania, mit dem wir seit Jahren einen regen Austausch pflegen. Bei unserem letzten Besuch in Tansania im Herbst 2014 konnten wir den neuen Pfarrer der Kirchengemeinde von Lupembe kennenlernen, nachdem die bisherige Pfarrerin in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist: Pfarrer Nelson Ulaya Godiwe (vgl. Bild) spricht hervorragend englisch und dürfte als Dolmetscher für die Besuchergruppe bestens geeignet sein. Wir freuen uns, dass er dabei ist. „Seine“ Kirche ist den meisten von uns aus vielen Veranstaltungen der Jugend- und Erwachsenenbegegnungen wohl gut

bekannt. Neben Pfarrer Nelson werden als weitere Gäste erwartet: Dekan Yohana Lusimiko Bimbiga, Frau Wende France (Bäuerin aus Ituli) und Frau Daines Stipson Chambulikasi (Schulrektorin aus Kidegembye).

Unser Partnerschaftsausschuss, der die Begegnung vorbereitet und organisiert, hat sich überlegt, die Gäste diesmal jeweils ca. 1 Woche in Privatfamilien zu beherbergen. Allen Gastgeberinnen und Gastgebern wird dafür herzlich gedankt. Wir denken, dass dadurch die Partnerschaft zwischen unseren Dekanaten und Kirchengemeinden weiterhin wächst und Beziehungen intensiviert werden.



Mit dem Thema „Reformation – die EineWelt im Wandel“ möchten wir unsere Gäste mit einbeziehen in einige Aktivitäten unseres Dekanatsbezirks zu diesem Thema. Dass unsere

Partner echte Lutheraner sind, zeigt die Anstecknadel der Lutherrose am Revers von Pfarrer Nelson, die wir beim letzten Besuch für alle Pfarrerinnen und Pfarrer als kleines Gastgeschenk mitgebracht haben. Alle tragen diese Lutherrose mit Stolz und voller Überzeugung. Noch deutlicher kommt die Lutherrose im Kleid der abgebildeten Tansanierin zur Geltung. Könnten wir in dieser Hinsicht vielleicht von unseren Partnern etwas lernen, in-



dem wir unseren Glauben auch deutlich sichtbar bezeugen? Wie wäre es, wenn wir am Reformationstag statt H e l l o w e e n - Schrecken an

unseren Reformator erinnern, indem wir uns im Hemd oder Kleid mit der großen Lutherrose präsentieren? Vielleicht können wir passende Stoffbahnen zum Selbstschneidern bei unseren Partnern ordern. Die Tansanier jedenfalls stellen ihr Glaubenslicht nicht unter den Scheffel, sondern zeigen den Glauben selbstbewusst nach außen.

Das oben genannte Gesamtthema soll unter anderem mit folgenden Inhalten ausgefüllt werden: Besuch bei der Regionalbischöfin Breit-Keßler - evang.-luth. Kirche im Wandel (bei uns zunehmend Kirchenaustritte, während die lutherische Kirche in Tansania sich über enorm steigende Mitgliederzahlen freut); Teilnahme am Pfarrkonvent im Kloster Neustift - Erfahrungsaustausch zwischen den Pfarrerinnen und Pfarrern; Besuch verschiedener Gemeindeveranstaltungen - kirchliche Arbeitsformen im Wandel; Einblick in diverse sozialdiakonische Einrichtungen - gesundheitliche Versorgung von Menschen im Alter oder mit Behinderung im Wandel; Einladung der Firma Sandoz - medizinische Versorgung im Wandel; Besuch eines Bauernmarkts, eines Bio-Bauernhofs und einer Schweinezucht - Ernährung im Wandel; Gespräch mit ei-

nem Bürgermeister und Ortsbesichtigung – Dörfer und Infrastrukturen im Wandel; sowie viele Gespräche und Bibelarbeiten zum Thema Reformation.

Aufgrund der Gastgeberfamilien ergeben sich vorläufig und unverbindlich folgende örtliche Schwerpunkte: 1. Woche (1. - 5.7.) Wasserburg, (5. - 8.7.) Bad Aibling, Kolbermoor; 2. Woche nach der Rückkehr von Kloster Neustift (10. -14.7.) Brannenburg, Oberaudorf; 3. Woche (14. -17.7.) Bad Endorf, Großkarolinenfeld; (18. und 20.7.) Prien.

Die meisten Veranstaltungen in den Kirchengemeinden sind öffentlich und können gerne von Ihnen besucht werden. Unsere Gäste freuen sich über viele Gespräche und Kontakte. Näheres erfahren Sie über Aushänge und Schaukästen der jeweiligen Kirchengemeinde und über die Pressemeldungen im OVB. Herzlich willkommen.

Edeltraud und Dieter Dürr, Dekanats- und Gemeindemissionsbeauftragte

Am Sonntag, 3. Juli kommt die Delegation aus Lupembe zu einem Besuch nach Wasserburg. Um 10 Uhr feiern wir mit Pfarrer Fuchs und Pfarrer Möller einen Begrüßungsgottesdienst in der Christuskirche unter Mitbeteiligung der Gäste. Im Anschluss gibt es beim Kirchenkaffee die Möglichkeit zu Gesprächen über Gottesdienstformen und besondere Angebote unserer Kirchengemeinde.

Beim Krippenspiel

im Familiengottesdienst am Hl. Abend spielten die Kinder die Weihnachtsgeschichte



Mehrere Mitarbeiter

wurden Ende Januar aus ihrem Amt verabschiedet

Beim KV-Weekend

im Januar wurde nicht nur Gottesdienst gefeiert, sondern auch über die Entwicklung der Gemeinde nachgedacht



Wie oft mag sie wohl an eine Krankenzimmertür geklopft haben?

Mit welchen Gefühlen? Denn meistens wusste sie ja nicht, welches Schicksal sie dahinter erwartete - eine harmlose Krankheit oder eine lebensbedrohliche?

Seinerzeit von Pfarrer Dr. Schwab dazu beauftragt, hat Inge Meyer viele Jahre im Krankenhaus Besuche gemacht und Menschen Trost, Hilfe und das Sonntagsblatt gebracht. Für diesen treuen Dienst sagen wir herzlichen Dank!!!

Für eine friedliches Zusammenleben in Kuba und weltweit

Weltgebetstag 2016



Mit Texten und Liedern von der Karibikinsel. Seit 1887 wird der Weltgebetstag gefeiert. Heuer wurde der Gottesdienst von Frauen aus Kuba vorbereitet. Das Motto lautete: „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf!“ In bewährter Weise wurde über die Sorgen und Herausforderungen Kubas informiert. In den Gebeten und biblischen Texten wurden sie aufgenommen. Erst informiert beten und dann betend handeln für ein Leben in Gerechtigkeit und Frieden. Angesprochen wurde die Mangelwirtschaft, die schon die Beschaffung von Lebensmitteln zum Abenteuer macht. Daran hat auch das jahrzehntelange Wirtschaftsembargo gegen Kuba seinen Anteil. Kubas Errungenschaften sind der kostenlose Zugang zu Bildung und gute medizinische Versorgung. Deswegen kann Kuba Fachkräfte in viele mittel- und südamerikanische Nachbarstaaten schicken. Das bringt Devisen. Es bedeutet aber auch die Abwesenheit vieler Väter. Zudem lassen die wirtschaftlichen und politischen Missstände viele Menschen auswandern. Zum Alltag gehören auch

Misshandlungen von Frauen, Kindern und älteren Menschen. Das schreit nach Gerechtigkeit und Veränderung.

Jesus, als „der neu aufgehende Spross aus dem Baumstumpf Isais“, bringt Frieden zwischen allen Lebewesen (Prophet Jesaja) und zeigt den Menschen wie sie aufeinander zugehen sollen. Auf gebastelten Schmetterlingsjasminblüten, der Nationalblume Kubas, formulierten die Teilnehmer ihre Gebete, Hoffnungen und Gedanken als Bitte an Gott für alle Menschen weltweit.

In der Christuskirche hatten Frauen verschiedener Konfessionen und aller Generationen eingeladen. Musikalisch gab „Fox Musica“ den Takt an. Mit Segen und



einem Tangoinstrumental wurden die Besucher ins Gemeindehaus entlassen. Dort konnte man sich an kubanischen Spezialitäten laben, den Eine-Welt-Stand besuchen und sich austauschen. Für die Förderprojekte des Weltgebetstags gingen fast 400 € ein. Weitere Informationen unter Weltgebetstag.de.

Dezember



Die Schülerinnen und Schüler vom P-Seminar des Wasserburger Gymnasiums luden zu einem Taizé-Abend ein. Mit einer Andacht, Bildern von der Reise nach Tai-zé und landestypischem Essen war es ein rundum gelungener Abend.

Januar



„Wir folgen dem Stern“ hieß es im Januar. Eine kleine Gruppe machte sich auf den Weg zum Penzinger Schloss, um dort mit Pfarrer Möller und unserer Band Masifu eine Andacht zu feiern. Anschließend gab es wärmenden Punsch und leckere Kekse.



Februar

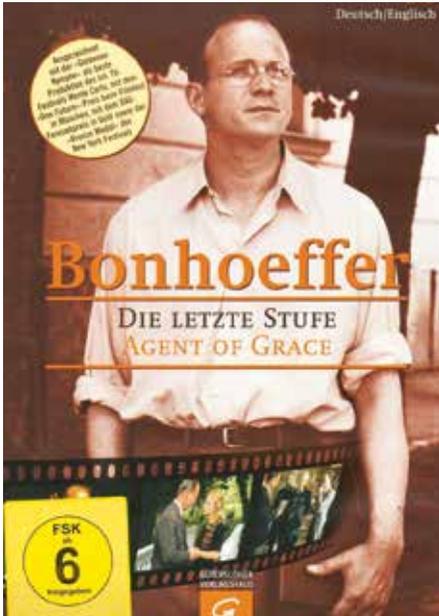


Viele Kinder, ausgelassene Stimmung und gute Musik. Das waren die Zutaten für einen gelungenen Gemeindefasching im Februar.

Die Männerband von Fox Musica spielte Tanzmusik, zu der die Erwachsenen mit viel Freude tanzten. Die Kinder hatten viel Spaß bei diversen Spielen. Sie hatten sich sogar selbst einen Limbo-Wettbewerb ausgedacht. Die teilnehmenden Erwachsenen mussten sich aber am Ende den Kindern geschlagen geben, was wahrscheinlich der Beweglichkeit und Körpergröße zuzuschreiben war.



7. Mai



„Kino im Gemeindehaus“ heißt es im Mai. Wir zeigen „Bonhoeffer – Die letzte Stufe“, einen Spielfilm von Eric Till, mit Ulrich Tukur als Dietrich Bonhoeffer.

7. Juni



„Die Barmer Theologische Erklärung von 1934 – zu Recht unbekannt oder doch hochaktuell?“

Die Barmer Theologische Erklärung ist eines der wenigen Zeugnisse des kirchlichen Widerstandes gegen die menschenverachtende Ideologie des Nazi-Regimes.

Unser Landesbischof Bedford-Strohm ist überzeugt: Diese Erklärung ist auch heute noch hochaktuell. Was sind ihre geschichtlichen Hintergründe, was sagt sie aus und wo kann sie auch heute helfen, als Christen wach und kritisch gegenüber politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen zu sein?

Darüber wollen wir zusammen mit Pfarrer Dr. Bernd Rother nachdenken.

Übrigens: Sie finden die Erklärung im Gesangbuch, Nr. 907.

7. Juli



Im Juli kommen wieder alle Gartenfreunde auf Ihre Kosten.

Rund um unsere Kirche und unser Gemeindehaus gibt es immer viel zu tun. Ob Büsche und Bäume beschneiden, Unkraut jäten oder Kompost umschichten. Es findet sich für Jeden etwas.

Nach getaner Arbeit werden wir uns noch gemütlich am Grill zusammensetzen.

Achtung! Beginn schon um 18.00 Uhr!



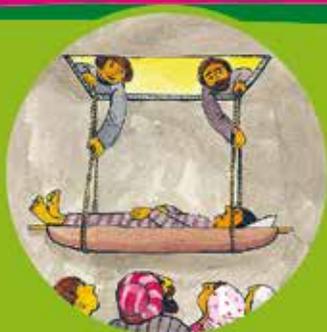
Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Alle für einen

Vier Männer bringen ihren gelähmten Freund zu Jesus, damit der ihm hilft. Doch Jesus steht mitten in einer Menschenmenge in einem Haus. Die vier Freunde haben eine Idee: Sie klettern für ihren kranken Freund auf das flache Dach des Hauses, schlagen ein Loch in die Lehmdecke und lassen ihren Freund durch das Loch zu Jesus hinunter. Jesus macht den Kranken wieder gesund. Jesus freut sich, weil die Männer ihrem Freund unbedingt helfen wollten.

Lies nach im Neuen Testament: Markus 2,1-8.



Für Mama

Eine Blume in zwei Farben! Du brauchst eine weiße Rose oder Nelke. Halbiere ihren Stiel vorsichtig der Länge nach. Gib in zwei Wassergläser jeweils unterschiedlich farbige Tinte. Stell jeweils eine Stielhälfte in ein Wasserglas mit Farbe. Nach wenigen Stunden färben sich die Blütenblätter.

Eine Überraschung zum Muttertag!

Für zwei

Ein Spiel für Freundespaare: Jeweils zwei Kinder tanzen zu Musik, während sie einen Luftballon zwischen sich geklemmt haben. Mit der Stirn oder dem Bauch versuchen sie, ihn beim Tanzen festzuhalten. Die Hände bleiben auf dem Rücken.



Was riffelt die Katze auf: den Handschuh, die Mütze oder den Pulli?



Auftragung: des Handschuh

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Redline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abb@halle-benjamin.de



Wussten Sie schon, dass...

- Simone Wirth, die als Sekretärin von Pfarrer Möller in der Krankenhauseelsorge mit zwei Wochenstunden beschäftigt ist, seit dem 1. März weitere drei Stunden zur Unterstützung im Pfarramt arbeitet?

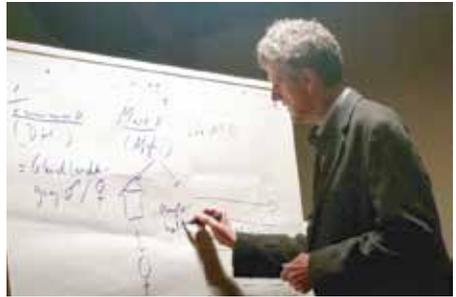
- wir beim unteren Eingang zum Gemeindehaus einen neuen Zaun bekommen haben? Der war nötig, um Platz für die Papiertonne zu schaffen und um „Wildpinkler“ abzuhalten, die gerne unser Grundstück besucht haben.



- die Daten unserer Gemeindeglieder nicht aktuell, sondern noch vom November 2015 sind, weil es Schwierigkeiten im Computerprogramm der staatlichen Meldestellen gibt?

- unser Helferkreis „Patenprojekt Asyl Wasserburg“ den Sozialpreis des Landkreises erhalten hat?

- unsere Asylhelfer in der letzten Fortbildung mit Jochen Fischer viel über die Kulturen gelernt haben, aus denen die Menschen auf der Flucht kommen, mit denen sie zu tun haben?



- Lektoren, die den ganzen Gottesdienst halten, jetzt auch einen Talar anhaben sollen, wie man an unserem Lektor Markus Deiml sehen kann.



Im Mai

Wie anmutig ist doch
die Erde im Mai,
wenn sie sich hüllt
in ein neues Gewand.

Ich wünsche dir,
dass du vergnügt
dem Leben hinterher streifst,
das in Feld und Wald
sich auf den Weg macht
zum Licht.

Tina Willms

FREUD UND LEID IN DER GEMEINDE

TAUFEN



Andreas Alexandru Cosma aus Babensham
Francisco Nepomuk August Bleuler aus München
Lajana Elsner, geb. Schubert aus Wasserburg
Charlotte Boegelein aus Evenhausen

TODESFÄLLE



Gudrun Gröschl, geb. Meißgeier (79) aus Rott
Gertrud Gehlhaar (88) aus Rott
Karlfritz Kothlow (86) aus Rott
Dr. Christian Stein (72) aus Evenhausen
Herta Lax, geb. Reinberger (91) aus Wasserburg
Osita Hager, geb. Divisova (87) aus Wasserburg
Walter Kloos (94) aus Edling
Martina Gebhardt, geb. Ruhe (52) aus Rott
Elke Bauer, geb. Krey (51) aus Soyen
Christine Bauer (50) aus Schonstett
Willibald Heigl (92) aus Benediktbeuren
Johann Stumfall (90) aus Soyen
Martha Seitz (89) aus Wasserburg
Emmy Dowhonenko (92) aus Pfaffing



KONTAKTE

Pfarrerin Cordula Zellfelder

Tel.: 08071 - 925555

Mail: cordulazellfelder@web.de

Pfarrer Holger Möller

Tel.: 08071 - 5975181 o. 71382

Mail: Holger.Moeller@iskl.de

Pfarrer Dr. Roger Busch

Tel. 08071 - 905244

Mail: roger.busch@thermomess.de

Vikarin Raffaella Meiser

Tel. 01520-2120348

Mail: raffaella.meiser@gmx.de

Evang.-Luth. Pfarramt:

Sekretariat Monika Rieger

83512 Wasserburg a. Inn,

Surauerstraße 3

Tel.: 08071-8690,

Fax: 08071-51604

Mail: pfarramt.wasserburg-inn@elkb.de

Mo, Mi, Fr von 9:00 Uhr - 11:00 Uhr,

Do 15:00 Uhr - 17:00 Uhr

Internetauftritt:

www.wasserburg-evangelisch.de

ej-wasserburg.de

Verantwortlich: Andreas Weber

Mail: ramerbergweber@gmail.com

Krankenhauseelsorge:

kbo-Inn-Salzach-Klinikum (Gabersee)

und Stiftung Attl:

Holger Möller (s.o.)

Telefonseelsorge:

0800-1110111 od. 111022

(Tag und Nacht kostenlos möglich)

Bankverbindung:

Für **Spenden** :

DE17 7115 2680 0000 0025 35

für **Gebühren:**

DE17 7115 2680 0000 0148 52

beide bei der Sparkasse Wasserburg

für den **Förderverein:**

DE 69 7116 0000 0004 4343 31

Raiffeisenbank Wasserburg,

Kirchenvorstand:

Katrin Binsteiner 08071-9044775

stellvertretende Vertrauensfrau

Markus Deiml 08071-103259

Christian Hohmann 08071-5262850

Freya Jaroljmek 08071-5263035

Irene Kränzlein 08071-9229464

Katrin Meindl, Vertrauensfrau,

08071-95252

Markus Pöhmerer, Kirchenpfleger

08071-59770

Erika Pohl 08071-9229245

Jana Rehwald 08071-1046433

Dorothee Widmann 08071-95017

Jugendausschuss:

Christino Grombach

Karin Heienbrock

Irene Kränzlein

Carlotta Rosin

Emilia Rosin

Evang.-Luth. Kindergarten:

83539 Pfaffing,

Birkenstraße 16

Leiterin Elisabeth Drews

Tel.: 08076 – 7219

Mail: kiga.pfaffing@elkb.de

KONTAKTE

Kirchenmusik:

Dr. Robert Engl
Tel.: 08071-2324
Cornelia Mair u. d. Eggen
Tel.: 08071-9224155
Petra Weber
Tel.: 0177-7838933

Anonyme Alkoholiker:

Meeting Wasserburg
Kontakt über Uwe 0176-46509751
Donnerstag: 19.30 Uhr

Diakonisches Werk:

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
Floßmannstr. 2
85560 Ebersberg
Tel.: 0 80 92-23 210 23
Fax 0 80 92-23 210 24

Diakonisches Werk Rosenheim:

Hilfen und Beratung für Senioren
Klepperstraße 18
83026 Rosenheim
Tel.: 08031-23511-43
Mail: seniorenhilfe@diakonie-rosenheim.de
Termine nur nach tel. Vereinbarung
Di-Do 9.00 Uhr - 13.00 Uhr

Redaktion und Layout:

Monika Rieger und Team

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Pfarrerin Cordula Zellfelder

Fotos:

Karlheinz Rieger, Andreas Weber und
andere

Satz & Druck

südostgrafik
Agentur für Werbung und Printmedien

Verlag Südostgrafik UG
Werner Neuner
Gewerbering 3
83549 Eiselfing
Tel.: 08071-922 42 08
Mobil: 0162-890 97 27
Mail: werner.neuner@suedostgrafik.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 01.07.2016

Liebe Leserinnen und Leser,

*wir haben den Gemeindebrief nach
bestem Wissen und mit großer Sorg-
falt angefertigt. Fehler bitten wir zu
verzeihen, für Anregungen sind wir
dankbar.*

*Bekommen Sie Ihr Exemplar per
Post? Vielleicht haben Sie ja Lust, in
Ihrer Gegend den Gemeindebrief zu
verteilen. Dann melden Sie sich bitte
bei uns.*



Pfingsten



Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galliläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

APOSTELGESCHICHTE 2,1-8.12-17